



Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Potsdam » **Lokalnachrichten**

06.03.2012

Spielbein, Standbein

Arbeiten von Chris Hinze und Mikos Meininger



Hinze und Meininger

POTSDAM / POTSDAM-WEST - Man nähert sich dem halben Hundert. Seit 2004 präsentiert die Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft (PWG) 1956 in ihren Verwaltungsräumen in der Zeppelinstraße bis zu fünf Kunstausstellungen jährlich. Die aktuelle Ausstellung kommt von Künstlern des Atelierhauses „Sans titre“, einer Immobilie der Genossenschaft.

„Spielbein – Standbein“ als Titel der Präsentation lässt zunächst an Skulptur denken. Tatsächlich sind es zwei Skulpturen in Gestalt menschlicher Figuren, die besonders auffallen. Christ Hinze hat sie aus Kiefernstämmen herausgearbeitet. Geboren 1969 in Cottbus, ist er Autodidakt, erhielt aber entscheidende künstlerische Anregungen durch Hans Scheuerecker, den kreativen Provokateur der Cottbuser Kunstszene in den 1980er Jahren.

Hinzes „Tänzerin“ ist eine rückverwandelte Daphne, die aus dem Baumstamm heraus in die Bewegung wachsend wieder zur menschlichen Figur wird. Bei der Skulptur „Hockende“ muss man zumindest zweimal hinschauen, um sich des Hockens zu vergewissern. Man glaubt, eine Stehende vor sich zu sehen. Doch was wie zwei stehende Beine aussieht, sind extrem geknickte. Das Gesäß wirkt wie ein Frackschoß.

Es ist nicht das Volumen, sondern die Energie, die aus den Körpern herausdrängt und Hinze interessiert. Den Versuch, Energie in nonfigurative plastische Form zu fassen, zeigen drei Bronzen.

Mit Hinzes Figuren korrespondieren Mikos Meiningers grafisch-farbig aufs Blatt gesetzte „Stehende Figuren“. Meininger ist wie Hinze Mitgründer des im September 2009 eingerichteten Atelierhauses „Sans titre“. Geboren 1963 in Jena, erhielt er in den 1980er Jahren eine Ausbildung als Plakatmaler, um danach in Berlin Grafikdesign zu studieren. Hier liegen Wurzeln für seine eindrucksvollen bibliophilen Künstlerbücher. Seit 2005 lebt und arbeitet er auch in Potsdam.

Meininger betont im erwähnten Blatt „Stehende Figuren“ mit energisch gesetzten, kreisenden Linien den Bau eines Körpers aus elementaren Formen. Er begeistert sich am Volumen, nicht wie Hinze, am „Gerüst“ eines Körpers. Es sind eindeutig Skulpturen von Potsdamer Giebeln und Gärten, die die Inspiration zu Meiningers Arbeiten gaben.

Zahlreicher in der kleinen Ausstellung sind seine farbig diffizilen Siebdrucke, darunter vom Foto übertragene Motive in grafisch spannungsvollem Schwarz-Weiß mit lockeren roten Farbspuren. Zwei kleinere in lichter Farbigkeit angelegte Ölstudien assoziieren weite Landschaft.

So möchte man in dem Künstlerduo, den Ausstellungstitel reflektierend, Mikos Meininger doch mehr das „Spielbein“ zuordnen, ohne das allerdings ein „Standbein“ nicht so recht seine Wirkung zeigen kann.

Zeppelinstraße 152, bis 29. April, Mo.–Fr. 9–12 Uhr, Mo. bis 15 Uhr, Mi. bis 13 Uhr. Außerdem Di. 13–18 Uhr, Do. 13–16 Uhr. (Von Arno Neumann)

0 tweet

Ihre Meinung ist gefragt!